

Klare Prioritäten? Fehlanzeige.

Warum Ihre Produktentwicklung hinterherhinkt, obwohl Ihr Team alles gibt



Neue Priorität!

Achtung Deadline!

Wir haben keine Kapa!

In diesem Whitepaper

In der Produktentwicklung von Maschinenbau- und Anlagenbauunternehmen treffen hohe Erwartungen auf begrenzte Kapazitäten. Neue Anforderungen kommen aus verschiedenen Bereichen gleichzeitig, Prioritäten verschieben sich kurzfristig und Entscheidungen müssen oft getroffen werden, bevor klar ist, was personell überhaupt realisierbar ist. Statt vorausschauend zu steuern, geraten viele Produktentwicklungen in ein permanentes Hinterherlaufen. Die Folgen sind gravierend: Projekte verzögern sich, Deadlines geraten ins Wanken und Teams arbeiten dauerhaft an der Belastungsgrenze.

Die Ursache liegt selten in mangelndem Einsatz. Häufig fehlt eine gemeinsame, aktuelle Sicht auf Projekte, Rollen, Kapazitäten und Deadlines. Anstelle einer fundierten Entscheidungsgrundlage entstehen Planung und Priorisierung aus verteilten Informationen, unterschiedlichen Perspektiven und manuell gepflegten Übersichten. So wird aus Abstimmung schnell Unsicherheit – und aus Priorisierung ein ständiges Neuverhandeln.

Mehr Planbarkeit entsteht erst, wenn Projekte, Kapazitäten und Prioritäten in einer gemeinsamen Sicht zusammengeführt werden. Dann lassen sich Engpässe früher erkennen, Entscheidungen fundierter treffen und Veränderungen realistischer bewerten.

Dieses Whitepaper zeigt, warum Planung in der Realität oft fragmentiert bleibt und wie technische Organisationen klare Prioritäten und fundierte Ressourcenentscheidungen schaffen können.

1. Kein Überblick, zu viele Anfragen und alle haben Priorität

In der technischen Produktentwicklung kennen Sie es: Unterschiedliche Fachbereiche arbeiten parallel an verschiedenen Projekten, neue Anforderungen kommen kurzfristig hinzu und Prioritäten verschieben sich ständig. Ihr Team arbeitet mit vollem Einsatz an Innovationen, die das Unternehmen voranbringen sollen. Und trotzdem bleibt das Gefühl, den Anforderungen hinterherzulaufen, statt proaktiv zu steuern.

- ✗ Ein koordinierter Eingangskanal und Überblick über Anfragen aus dem Produktmanagement? Fehlt.
- ✗ Eine Entscheidungshilfe, in welchen Projekten Mitarbeitende im besten Interesse des Unternehmens eingesetzt werden sollten? Nicht existent.
- ✗ Eine zuverlässige, unternehmensweite Übersicht über Fachkräfte verschiedener Disziplinen, die Sie für die Umsetzung des neuen Projekts benötigen? Da gibt's doch diese eine Excel – die pflegt aber nicht jeder und unübersichtlich ist sie auch.

Das Ergebnis: Produktentwicklung, die an ihre Grenzen stößt

Wie können Entwicklungsprojekte rechtzeitig zum Abschluss gebracht werden, wenn gleich mehrere Geschäftsbereiche unkoordiniert auf Produktentwicklungsabteilungen zugehen und dort Mitarbeitende und deren Kapazitäten abgreifen? Irgendwie scheint es zu funktionieren. Aber der Preis ist hoch: Dieses Chaos belastet nämlich nicht nur die Produktentwicklung und überlastet Mitarbeitende, sondern gefährdet auch die Deadlines wichtiger Kundenprojekte und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit.

2. Warum Planung in der Realität oft fragmentiert bleibt

Dass Sie in Ihrer Rolle ständig Prioritäten jonglieren müssen, liegt weniger an mangelnder Planung als an systemischen Schwachstellen:

✗ Unkoordinierte Anfragen:

Produktmanagement und Marketing haben unterschiedliche Ziele und setzen eigene Prioritäten. Diese sollen von Ihnen gleichzeitig und mit hoher Dringlichkeit verfolgt werden. Klar ist aber, es kann eigentlich nur ein Prio 1 Thema geben.

✗ Fehlende Transparenz:

Wichtige Informationen zu Kapazitäten und Deadlines sind oft nur fragmentiert in dezentralen Excel-Listen verfügbar. Ohne Überblick über die mittel- bis langfristige Planung bleibt unklar, was wirklich machbar ist.

✗ Unklare Entscheidungsprozesse:

Ohne eine abgestimmte Entscheidungsgrundlage sowie einem zentralen Ort zur gemeinsamen Planung, bleibt die Priorisierung oft subjektiv – und die lauteste Stimme setzt sich durch. Man weiß meist nicht, ob alternative Pläne nicht besser gewesen wären.

Technische Organisationen sind hoch spezialisiert. Mechanik, Elektronik, Softwareentwicklung, oder Projektmanagement – jede Disziplin bringt eigenes Fachwissen und zumeist auch eigene Arbeitsweisen und Methoden ein.

Die Spezialisierung ist eine Stärke, denn sie ermöglicht die Entwicklung komplexer technischer Produkte. Gleichzeitig führt sie auch dazu, dass die Planung isoliert innerhalb der einzelnen Bereiche erfolgt.

Unterschiedliche Perspektiven auf Prioritäten

Verschiedene Bereiche bewerten Projekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln:

- **Produktmanagement** priorisiert Marktchancen
- **Vertrieb** stellt Kundenanforderungen an erste Stelle
- **Entwicklung** beurteilt die technische Machbarkeit
- **Fertigung** berücksichtigt Umsetzbarkeit in der Produktion

All diese Perspektiven sind wichtig, führen aber zu unterschiedlichen Projektpriorisierungen. Ohne eine abteilungsübergreifende Entscheidungsgrundlage und einem gemeinsamen Ausgangspunkt zur Planung bleiben (eigentlich) wichtige Projekte auf der Strecke, laufen Projekte in Ressourcenengpässe, während woanders Fachkräfte Leerlauf haben.

Excel als gewachsene Planungsstruktur

In vielen Organisationen spielt Excel weiterhin eine zentrale Rolle in der Planung. Über Jahre hinweg entstehen Tabellen, die immer weiter ausgebaut und angepasst werden. Damit einher gehen typische Herausforderungen von Excel-Listen, die Ihnen vielleicht bekannt vorkommen: Unterschiedliche Datei-versionen oder Zugriffskonflikte, hoher manueller Konsolidierungsaufwand verschiedener Planungen und eine starke Abhängigkeit von einzelnen Personen.

Verstehen Sie uns nicht falsch, Excel hat seine Existenzberechtigung und eignet sich gut zur Dokumentation von Projekten. Schwieriger wird es jedoch, wenn eine bereichsübergreifende Kapazitätslogik abgebildet werden soll.



	A	B	C	D	E	F	G	H	I
	#	Projekt	Start	Ende	% abge-	Status	Meilenstein	Projektleiter	Kommentar
2	1	ACME Inc Implementation Support	18.07.2022	24.03.2023	20%	●	10.10.2022	Young, Kim	DW: Top Client ACME requested short term support by expert team (named?)
3	2	Release 1.0	01.09.2022	26.10.2022	50%	●	26.09.2022	Young, Kim	
4	3	Release 2.0	25.09.2022	18.11.2022	15%	●	10.10.2022	Young, Kim	DW: Old Servers migration project on hold - please advise
5	4	Rollout SAP HR	29.07.2022	14.12.2023	5%	●	28.11.2022	Wang, Henry	JW: High complexity!
6	5	Internal Reorganization Project	19.08.2022	29.09.2022	30%	●	05.09.2022	Zhao, Albert	LW: Team split not yet decided, available resources in consulting department unclear
7	6	New Reporting Engine	14.08.2022	16.06.2023	15%	●		Zhao, Albert	
8	7	Mobile Sales	25.07.2022	23.06.2023	25%	●	07.11.2022	Zhao, Albert	
9	8	Unified Communications Platform	22.08.2022	28.04.2023	30%	●	21.11.2022	Young, Kim	DW: corporate guidelines unclear
10	9	Code Performance Review	01.09.2022	29.03.2023	40%	●	10.10.2022	Wang, Henry	
11	10	Jira Integration	07.09.2022	10.01.2023	40%	●	14.11.2022	Young, Kim	
12	11	Recovery Test	20.09.2022	28.11.2022	70%	●		Zhao, Albert	JW: High complexity!
13	12	Release 4.0	03.09.2022	21.09.2023	80%	●	10.10.2022	Zhao, Albert	JW: legal requirement
14	13	windows 10 Rollout	21.10.2022	28.11.2023	10%	●		Young, Kim	DW: Project windows update 1115 must be executed first
14	14	Database Test	20.09.2022	28.11.2022	70%	●		Zhao, Albert	LW: Team split not yet

Keine gemeinsame Datenbasis

Fehlt eine aktuelle und realistische Übersicht, fehlt auch die Entscheidungsgrundlage. Dann wird nicht auf Basis verlässlicher Daten priorisiert, sondern eher subjektiv entschieden. Dabei liegen Informationen über verfügbare Kapazitäten in vielen Unternehmen bereits vor – nur eben verteilt über verschiedene Ursprungssysteme. Werden diese Informationen nicht in einer gemeinsamen Sicht zusammengeführt, entstehen Lücken, Ungenauigkeiten und Widersprüche. Eine manuelle Pflege in Tools oder Excel-Listen verstärkt dieses Problem zusätzlich. So lassen sich weder nachhaltige Entscheidungen treffen noch Planungsalternativen realistisch bewerten.

Die Folgen zeigen sich in vielen Organisationen ähnlich:

- > Überlast wird erst spät sichtbar
- > Projekte starten, obwohl kritische Rollen bereits gebunden sind
- > Prioritäten werden kurzfristig verschoben
- > Vertrauen in die Planung sinkt

3. So kann gemeinsame Ressourcenplanung funktionieren

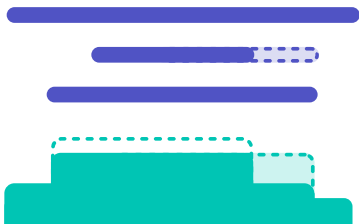
Mit Blick auf die Ursachen, scheint der Lösungsansatz auf der Hand zu liegen. Muss man sie doch nur ins Gegenteil verkehren. So bräuchte man:



Eine zentrale Sicht auf alle Projekte und Ressourcen

Stellen Sie sich vor, Sie sehen auf einen Blick, welche Kapazitäten für Entwicklungs- und Kundenprojekte verfügbar sind. So würden Konflikte sichtbar, bevor sie zu Problemen werden.

Statt Projekte auf Basis von Annahmen zu beginnen, wird geprüft, ob die notwendigen Ressourcen tatsächlich verfügbar sind. Das reduziert spätere Umpriorisierungen, sorgt für eine bessere Aussagefähigkeit gegenüber Kunden oder internen Stakeholdern und erhöht insgesamt die Planbarkeit.



Planungsalternativen bewerten, statt auf Annahmen zu reagieren

Wenn mit Szenarien geplant wird, kann die Glaskugel im Schrank gelassen werden.

- > Was passiert, wenn ein Projekt früher starten muss? Können wir das stemmen?
- > Welche Auswirkungen hätte eine Verschiebung?
- > Wo entstehen potenziell Engpässe?



Abteilungsübergreifende Abstimmungen = Nachvollziehbare Prioritäten

Marketing, Produktmanagement und Produktentwicklung müssen auf einer Datenbasis arbeiten, um realistische Prioritäten zu setzen. Dafür braucht es eine gemeinsame Arbeitsoberfläche, objektive Bewertungskriterien und regelmäßige Prio-Meetings.

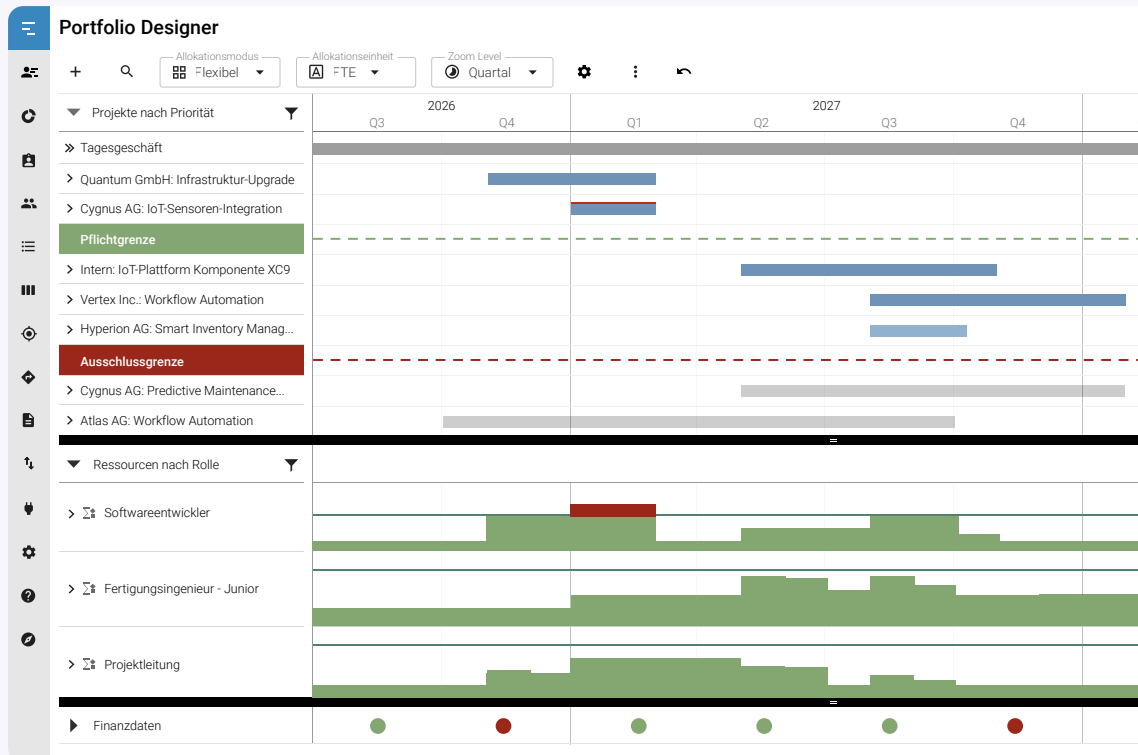
Wenn beispielsweise ein Projekt beschleunigt werden soll, wird gleichzeitig sichtbar, welche Auswirkungen dies auf andere Projekte hat. Kommt ein neuer Auftrag hinzu, lässt sich erkennen, welche Rollen zusätzlich benötigt werden. Diskussionen über Prioritäten bleiben notwendig – sie basieren jedoch auf einer gemeinsamen Datengrundlage.

Das kann Meisterplan für Sie in der Produktentwicklung tun

Meisterplan ist ein Projektportfolio- und Ressourcenmanagementtool, das Ihnen hilft, schnell einen schlanken Standard für Ihre Projektlieferkultur zu etablieren.

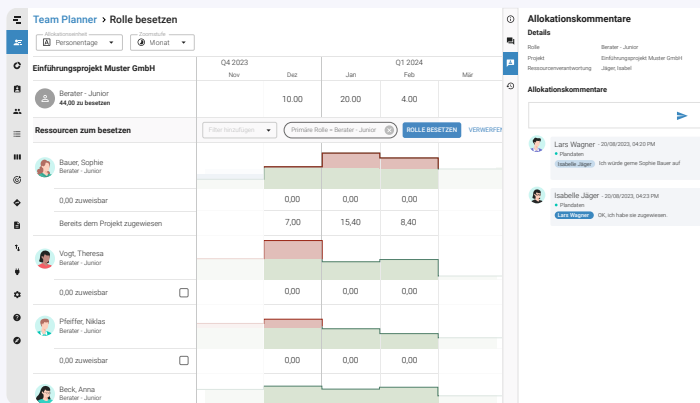
Markteintritt planen und sicherstellen: Mit realistischen Kapazitäten

Meisterplans Portfolio Designer bietet Ihnen das, was Excel nie bieten können wird: Ihr Projektportfolio auf einen Blick, sortiert nach Priorität, auf einer Timeline, inklusive wichtiger Deadlines und der zugehörigen Mitarbeitenden-Kapazitäten. Der Portfolio Designer stellt in einer interaktiven Ansicht die Auswirkungen von Planänderungen in Echtzeit dar und erlaubt es, Szenarien miteinander zu vergleichen. Für den realistischen Blick nach vorn.



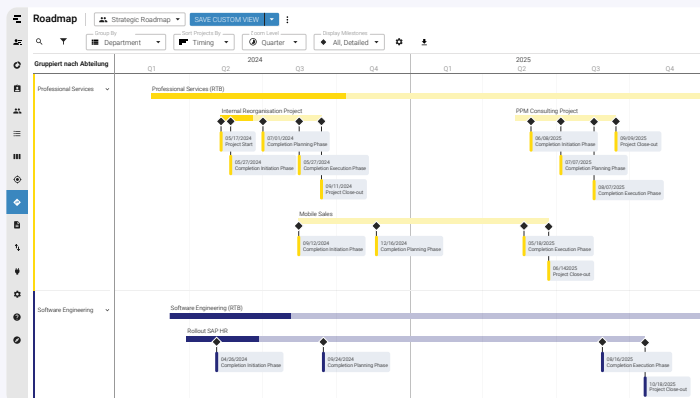
Verbindlich Ressourcen zusagen: Gemeinsam und über Abteilungen hinweg

Der Team Planner in Meisterplan ist die einfachste Art, Ihr Produktportfolio aus der Kapazitätsperspektive heraus zu betrachten. Der ideale Ort für Projektleiter, Abteilungs- oder Teamleiter und Produktverantwortliche, um die Besetzung von Projekten zu besprechen und Engpässe schon vor ihrem Auftreten aufzulösen.



Transparenz schaffen: mit der Roadmap aller Geschäftsbereiche

Jeder Ihrer Geschäftsbereiche hat vermutlich eine eigene Roadmap mit eigenen Prioritäten. Mit der Roadmap in Meisterplan verschaffen Sie sich endlich einen Überblick und bringen alle Bereiche auf den gleichen Stand. Auf dem Detail-Level, das Sie gerade brauchen. Ohne Kapazitäts-Details und einfach teilbar.



4. Von der Theorie zur Praxis

Wie sich eine gemeinsame und realistische Ressourcenplanung in der Praxis auswirken kann, zeigt das Beispiel von Excelitas Technologies.

Ausgangssituation

Excelitas Technologies ist ein international tätiger Anbieter kundenspezifischer Lösungen in der Photonik. In der Produktentwicklung werden zahlreiche kundengetriebene Entwicklungsprojekte über verschiedene Standorte hinweg parallel gesteuert. Mit wachsender Komplexität wurde es immer schwieriger, Ressourcen, Projektstatus und Auslastungen zuverlässig im Blick zu behalten. Gleichzeitig war es entscheidend, Kundenprojekte termingerecht zu liefern und personelle Engpässe frühzeitig zu erkennen.

Herausforderungen

- Fehlender Gesamtüberblick über Ressourcenauslastungen, Entwicklungsprojekte und deren aktuellen Status
- Hoher Aufwand und wiederkehrende Zugriffskonflikte durch Excel-basierte Planung
- Zu geringe Übersichtlichkeit und Flexibilität für die Anforderungen einer standortübergreifenden Planung
- Erschwerte Planung einer wachsenden Zahl von Ressourcen über mehrere Standorte hinweg
- Fehlende Grundlage für vorausschauende Stellenplanung und termingerechte Projektlieferung

Lösung und Ergebnis

Mit Meisterplan erhielt Excelitas eine deutlich bessere Sicht auf Entwicklungsprojekte und Ressourcenauslastung. Dadurch wurde es möglich, kritische Situationen früher zu erkennen, personelle Maßnahmen rechtzeitig einzuplanen und die Planung über Standorte hinweg verlässlicher zu steuern.

Das führte vor allem zu folgenden Verbesserungen:

- ✓ Frühere Sichtbarkeit von Engpässen, Überlast und freien Kapazitäten
- ✓ Standortübergreifend planbare Ressourcen in größerem Umfang
- ✓ Bessere langfristige Stellen- und Kapazitätsplanung
- ✓ Höhere Transparenz und bessere Nutzbarkeit der Planung für alle Beteiligten
- ✓ Termingerechtere Auslieferung von Projekten und Produkten durch vorausschauende Planung



„Meisterplan ermöglicht uns eine bessere langfristige Stellenplanung. Wir sehen schon Monate im Voraus, wann Engpässe auftreten und können Stellen entsprechend besetzen.“

Claus Spruch | Director Project Management
[Excelitas Technologies Corp.](#)



**Schauen Sie sich hier
das Kundenvideo an**

5. Realitätscheck: Wie gut haben Sie Ihre Kapazitätsplanung im Griff?

Sie haben nun viel über typische Herausforderungen in der Produktentwicklung gelesen. Die entscheidende Frage ist: Wie zeigt sich dieses Spannungsfeld in Ihrer eigenen Organisation? Werfen Sie einen ehrlichen Blick auf Ihren Status quo und bewerten Sie die folgenden Aussagen danach, wie häufig sie in Ihrem Arbeitsalltag zutreffen.

Bewerten Sie jede Aussage mit:

Häufig Gelegentlich Selten Nie

1. Prioritäten ändern sich, obwohl Projekte bereits gestartet sind.
2. Es ist schwer einzuschätzen, welche Teams oder Rollen in den nächsten Monaten an ihre Grenzen stoßen.
3. Neue Anfragen oder dringende Projekte führen regelmäßig zu Abstimmungsaufwand und Verunsicherung in bestehenden Planungen.
4. Kapazitäts- und Projektinformationen müssen aus mehreren Quellen zusammengesucht werden, bevor Entscheidungen getroffen werden können.
5. Bereiche bewerten Dringlichkeit und Priorität unterschiedlich, sodass Entscheidungen häufig neu verhandelt werden müssen.

Wenn Sie mehrere Aussagen mit „häufig“ oder „gelegentlich“ beantworten, ist das ein deutliches Signal: Nicht einzelne Projekte sind das Problem, sondern die fehlende gemeinsame Grundlage für Priorisierung, Kapazitätsentscheidungen und bereichsübergreifende Abstimmung. Genau dort entstehen Unsicherheit, kurzfristige Umpriorisierungen und Überlast.

Was Sie jetzt angehen können

Wenn Sie Ihre Ressourcenplanung verbessern möchten, sind vor allem drei Schritte entscheidend:

1.

eine gemeinsame Sicht
auf Projekte, Kapazitäten
und Prioritäten schaffen

2.

Engpässe und Über-
last frühzeitig sichtbar
machen

3.

Entscheidungen auf eine
aktuelle und verlässliche
Datengrundlage stützen

Dadurch werden Entscheidungen vorbereitet, Projektstarts realistischer und Abstimmungsaufwand reduziert.

Wenn Sie sehen möchten, wie einfache und transparente Projektportfolio- und Ressourcenplanung in der Praxis funktionieren kann, vereinbaren Sie gerne eine [individuelle Demo mit unserem Meisterplan-Team](#). Gemeinsam schauen wir uns Ihre Planungssituation an und prüfen, wie Projekte, Ressourcen und Prioritäten übersichtlich dargestellt und fundierte Entscheidungen unterstützt werden können.



Ist Meisterplan die Lösung für Sie?

Besprechen Sie Ihren Anwendungsfall mit unseren Experten und lassen Sie sich die Software persönlich zeigen.

Jetzt unverbindlich Demo buchen



Sie haben Fragen? Wir helfen gern

 +49 7071 3667-7600

 mail@meisterplan.com

 meisterplan.com/de



MEISTERPLAN